

# Theologie im Dazwischen – Grenzüberschreitende Studien

## Zur Konzeption einer neuen Reihe

Das Dazwischen ist ein Ort der Unruhe, des Nicht-Festgelegten, der Überlagerungen und Mehrdeutigkeiten. Sich im Dazwischen zu befinden, ist nicht immer angenehm, hat aber anregendes und kreatives Potenzial. Das Dazwischen, es ist vielleicht *das* Signum der Gegenwart. Es ist unser Ort, zwischen den Kontrasten sozialer, kultureller, religiöser und genderbezogener Vielfalt, zwischen Moderne und dem nächsten Kommenden, zwischen Europa und anderen Provinzen des Globalen, zwischen Gott und Welt.

Theologie ist – schon immer und ganz grundlegend – ein mehrfach dialogisches und relationales Geschehen. Denn ihre Gegenstände, nicht zuletzt Gott selbst als Grund und Horizont unserer Pluralität, erfordern den Austausch mit möglichst vielen und unterschiedlichen, inner- wie außertheologischen, inner- wie außeruniversitären Perspektiven. Der Prozess des Verstehens erfordert dabei, sich immer neu verständlich zu machen. Heute ist dieses Erfordernis besonders dringlich und offensichtlich, weil vermeintliche religiöse Gewissheiten und Erkenntnismonopole immer selbstverständlicher tatsächlich infrage stehen, nicht nur innerhalb einer theologischen Avantgarde, sondern in der Breite gegenwärtiger Existenz Erfahrungen.

„Theologie im Dazwischen – Grenzüberschreitende Studien“ versteht sich als ebenso intellektuelle wie problembezogene Plattform einer Theologie, die geltende Grenzverläufe methodisch oder thematisch erforscht, überschreitet und dabei in (Denk)Räume des Dazwischen eintaucht. Die Reihe versammelt Arbeiten, für die ein mehrperspektivischer Diskurs innerhalb der Theologien wie in außertheologischen Bezügen zu anderen Fächern und Forschungsansätzen zum Selbstverständnis gehört.

*Inhaltlich* orientiert sich die Reihe am Kriterium grenzüberschreitender theologischer Studien. Alle Themen und Diskurse sind willkommen, denen eine Vielfalt von Perspektiven guttut. *Theologie im Dazwischen* entsteht angstfrei und mit Mut zum Experimentellen an sozialen, kulturellen und religiösen Kontakt- und Übergangszonen, um an irritierenden Unterschieden wie überraschenden Ähnlichkeiten Neues entdecken zu können.

Selbstverständlich ist, dass dabei auch die Grenzziehungen zwischen den theologischen Disziplinen durchlässig werden. In Person der Herausgeberin und des Herausgebers gilt das exemplarisch für ein Dazwischen von Systematischer und Praktischer Theologie – bei größter Offenheit für Übergangszonen in weitere Fachdiskurse.

*Formal* versammelt die Reihe unterschiedliche wissenschaftliche Textformen. Es können sowohl Monographien von Autor\*innen Platz finden, die einen öffentlichen Diskurs um eine bisher nicht oder zu wenig berücksichtigte Perspektive ergänzen wie auch akademische Qualifikationsarbeiten, die über herkömmliche Disziplinengrenzen hindurchdenken und damit ein Dazwischen entstehen lassen. Ebenso sind kleinere Sammelbände zu einem diskussionswürdigen Thema willkommen, in denen widerstreitende Standpunkte ausgefaltet werden. Alle Publikationen der Reihe erscheinen sowohl als Printausgabe als auch als E-Book und sind damit für digitalisierte Wissensdiskurse des 21. Jahrhunderts präsent und verfügbar.

Christine Büchner  
Michael Schüßler